

leuchten zu lassen und mit unserer Zeit in Beziehung zu setzen. Der Verlag hat mit der Neuherausgabe dem Verfasser, der, wie manche andere in den letzten Jahren, einsam dahingegangen ist, ein schönes Denkmal gesetzt.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Vater unser. Von Alfred Delp S. J. (†). 8^o (20). Wien 1947, Verlag Herder. Kart. S 1.80.

Ein zum Tode Verurteilter betet das Vater unser vor seiner Hinrichtung (2. II. 1945 im Gefängnis zu Tegel) — langsam, besinnlich, betrachtend — Wort für Wort — aus den letzten Tiefen dieses Brunnens schöpfend. Und die Worte deuten ihm den Sinn der Welt, seines Lebens und seines Sterbens. „Auf dieser absoluten Höhe des Daseins, auf der ich nun angekommen bin, verlieren viele bisher geläufige Worte ihren Sinn und ihren Wert . . . Zu den Worten, die hier oben ihre Gültigkeit behalten und ihren Sinn neu enthüllen, gehören die Gebetsworte, die der Herr uns gelehrt hat.“ So beginnt der Verfasser.

Delp hat uns vor seiner Verhaftung noch eine tröstliche Abhandlung „Vom Sinn der Geschichte“ durch den Alsatiaverlag geschenkt. Er hat schnell Gelegenheit gehabt, was er dort schrieb, auf seine Wahrheit hin zu prüfen, zu leben und zu sterben. Er hat diese Prüfung bestanden, dafür legt dieses schlichte Heft Zeugnis ab, nicht nur ein Zeugnis der Literatur, sondern eines ganz konkreten Lebens und Sterbens. Und so gehört es zu den Dokumenten, die sich — wie etwa das Abschiedswort des Münsterer Philosophen Peter Wust an seine Hörer und einige Briefsammlungen unserer Gefallenen — würdig an die urchristlichen Märtyrerbrieife reihen.

Linz a. d. D.

Dr. F. Klostermann.

C) Neues religiöses Kleinschrifttum

Zusammengestellt vom Referenten für Schrifttum des
Seelsorgeamtes Linz

Fragende Herzen, schweigende Lippen. Ein Brief in die Hand der Eltern zur Klärung des Lebensgeheimnisses für ihre neun- bis dreizehnjährigen Kinder. Von Dr. Alois Gruber. Verlag Katholische Schriftenmission, Linz. 60 g.

Wer je erschüttert wurde von der Erkenntnis, wie viele Kinder ihr Wissen um das Werden des Lebens aus schmutzigsten Quellen schöpfen, und das Unheil sah, das dadurch in viele Kinderseelen einzog, der wird diese Neuerscheinung vom Herzen begrüßen. Der Umschlag umfaßt drei Heftchen: Einen Brief an die Eltern, an die Buben und an die Mädchen. Mit eindringlichen Worten mahnt der Verfasser die Eltern an ihre Aufklärungspflicht und weckt Verständnis für eine feine Art der Durchführung. Das größte Hindernis, die Gefühlsschranke, wird dadurch überbrückt, daß die Eltern dem Buben oder Mädel zur geeigneten Zeit das entsprechende Heftchen in die Hand geben können. Die beiden Darstellungen sind von bestem pädagogischem Einfühlungsvermögen und von seelsorglicher Liebe zu den Kindern diktiert. Sie werden vielen Kinderaugen ihren ungetrübten Glanz erhalten helfen.